

Der Stadtrundgang beginnt an der Touristeninformation der Stadt Kleve

Kleve hat eine reichhaltige jüdische Geschichte, aber heute zeugen nur noch wenige Überreste und Erinnerungsorte davon. Der ca. 1,5 km lange Rundgang zeigt einen Ausschnitt dieser Geschichte. Auf der Karte sind Verlegeorte von Stolpersteinen in der Innenstadt gelb markiert. Auf ***stolpersteine-guide.de*** (QR-Code) können Sie mehr über die Familien erfahren.

Stadtplan: https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/

Die jüdische Geschichte Kleves

Stadtrundgang

ca. 1,5 km

mifgash.de

Haus Mifgash Kleve

1. Station
Der Ursprung der jüdischen Gemeinde im 17. Jahrhundert

In der Mitte des 17. Jahrhunderts gründete der politisch einflussreiche jüdische Bankier Elias Gompertz eine jüdische Gemeinde. Auf ihn geht die Errichtung der ersten Synagoge im Jahr 1671 und die Anlage eines jüdischen Friedhofes vor der Stadtmauer (siehe Karte) zurück.

2. Station
Jüdisches Geschäftsleben im 19. Jahrhundert

Ab Ende des 19. Jahrhunderts entstanden im Zentrum Kleves zahlreiche jüdische Geschäfte, u.a. das Kaufhaus der Familie Weyl mit einem großstädtischen Flair.



Kaufhaus Weyl. Clevischer Volksfreund 27.3.1912



3. Station
Jüdischer Friedhof

Der nur von außen einsehbare jüdische Friedhof war über Jahrhunderte Begräbnisstätte der jüdischen Gemeinde. Aufgrund der Zerstörungen in der NS-Zeit ist nur noch ein Teil der Grabsteine erhalten geblieben, die bei der Wiederherstellung neu geordnet wurden.

4. Station
Leffmann, eine Familie wird in der NS-Zeit auseinandergerissen

Das Schicksal der Familie Leffmann war typisch für jüdische Familien. Die Familie war gut in die Klever Gesellschaft integriert, bis der Nationalsozialismus ihr Leben zerstörte. Die Eltern und die 4-jährige Hannelore wurden deportiert und ermordet, die älteren Geschwister verschlug es auf vier verschiedene Kontinente (Foto der Geschwister).



Ernst, Kurt, Hilde und Erich Leffmann. Privatbesitz

Weiteres zum Schicksal der Familie Leffmann können Sie über ein Hörspiel (siehe QR-Code) oder über ***stolpersteine-guide.de*** erfahren.

5. Station
Synagogenplatz. Neue Synagoge (1821) und Reichspogromnacht 1938

Die Gedenkstätte erinnert an die 1821 errichtete, deutlich größere Synagoge (Stich 1821), die während des Novemberpogroms 1938 zerstört wurde. Links daneben befand sich die jüdische Schule. Am Ende des Platzes erinnern Gedenksteine an die während des Nationalsozialismus ermordeten jüdischen Mitbürger.



Synagogeneinweihung: HAStK-RBA, 76192

Redaktion: AG Geschichte im Haus Mifgash 2026
Herausgeber: Haus der Begegnung - Beth HaMifgash e.V.
Kavarinerstraße 44 · 47533 Kleve · ***www.mifgash.de***